

Der Schwedenecker



Birkenmoor
Dänisch Nienhof
Elisendorf
Grönwohld
Haschendorf
Hohenhain
Jellenbek
Kuhholzberg
Krusendorf
Sprenge
Stohl
Surendorf

Neubau Kita

Langer Atem ist gefragt

Freiwillige Feuerwehr

Das brennt uns auf den Nägeln

Touristikbetrieb

Woher kommt das dicke Minus?

Neubaugelbiet Surendorf

Jetzt wird es konkret

Niclas Herbst für uns nach Brüssel
„Europa nicht den Populisten überlassen!“
Europawahl am 26. Mai 2019



CDU SCHWEDENECK



Vor der Wahl und nach der Wahl

von Gundula Staack –
Vorsitzende der CDU-Schwedeneck

Vor der Kommunalwahl haben wir Ihnen gesagt, wie unsere Ziele für den Zeitraum 2018-2023 aussehen sollen, für den Fall, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken und die CDU den Bürgermeister stellt.



Kluges und beherztes Vorgehen in der Dorfentwicklung

- Sanieren der Gemeindestraßen
- Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum
- Neubau der Kita Dänisch Nienhof

Soziales Miteinander fördern

- Errichten eines Dorfgemeinschaftshauses
- Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Vereinen, dem DRK, der Kirche und der Feuerwehr aktiv gestalten

Tourismus und Infrastruktur

- Barrierefreie Erreichbarkeit aller Strände
- Schwedeneck für Touristen attraktiver machen und dadurch Mehreinnahmen für die Gemeinde erzielen

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen gern zeigen, was wir für Sie angepackt und umgesetzt haben, wobei wir das nie alleine tun:

Die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen bringen ihre Ideen, Anregungen, und Erfahrungen aber auch ihre Kritik konstruktiv ein, wofür wir dankbar sind.

Vor 100 Jahren erstritten Sozialdemokratinnen das Frauenwahlrecht. Seit 100 Jahren dürfen wir Frauen wählen und gewählt werden.

Wir freuen uns, dass sich junge Frauen in unserer Gemeinde politisch engagieren und uns mit ihrer Meinung und Erfahrung unterstützen. Sie tragen damit zur Vielfalt in der Entscheidungsfindung bei.

Bist Du auch eine Frau, die sich einbringen möchte? Du hast aber nicht die Zeit, Dich umfassend mit allen gemeindlichen Themen zu beschäftigen? Das musst Du auch nicht! Was ist Dein Thema? In welchem Bereich würdest Du uns gern unterstützen?

**Einfach mal anrufen oder eine Mail schreiben an:
Gundula Staack
Tel.: 0173-5234258 oder
info@cdu-schwedeneck.de**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Schwedeneck,



im Juni 2018 wurde ich nach einer erfolgreichen Wahl mit Unterstützung der UBS wieder zum Bürgermeister gewählt. Wenn es auch schon eine Weile zurück liegt, möchte ich mich doch hier noch einmal für das mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken.

Die Aufgaben unserer Gemeindevertretung sind vielfältig und oft müssen wir Entscheidungen von großer Tragweite treffen, wenn es z.B. um den Neubau der Kita in Dänisch Nienhof geht, um den Feuerwehrstandort in Sprenge oder die Baugebiete in Surendorf u.v.m. Wir besprechen uns mit den zuständigen Fachleuten aus den Ingenieurbüros und der Verwaltung und versuchen, die Bedürfnisse aller Betroffenen zu berücksichtigen.

Unsere Einnahmen reichen nicht mehr aus, um die Pflichtaufgaben zu bezahlen. Daher habe ich mit Gundula Staack und Sönke Burmeister die Gelegenheit wahrgenommen, dieses Problem in einem Gespräch mit Ministerpräsident Daniel Günther in der Kieler Staatskanzlei direkt zu erörtern. Wir haben deutlich gemacht, dass die Landesregierung uns bei unseren strukturellen Problemen helfen muss, damit wir wieder mehr Gestaltungsspielräume erhalten.

Es müssen aber nicht immer große Summen bewegt werden, um das Gemeindeleben zu bereichern. Fraktionsübergreifend haben wir dafür gesorgt, dass unsere wichtigen Tagesmütter mit einem kleinen Geldbetrag unbürokratisch unter-

stützt werden. Wir haben für Dänisch Nienhof einen kostenlosen WLAN-Hotspot ergattert und nachdem wir die Anschaffung von Notfalldosen für unsere Senioren beschlossen hatten, spendete Familie Fry aus Surendorf diese Dosen spontan. Mit geringem finanziellen Aufwand stellen wir unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern Taxigutscheine zur Verfügung. Hier ein Dank an die SPD-Fraktion, die sich mit diesem guten Vorschlag durchgesetzt hatte.

Beispielhaft ist auch der ehrenamtliche Einsatz zur Gestaltung einer insektenfreundlichen Blumenwiese in Stohl, bei der der Bauhof gern und mit dem Einverständnis der gesamten Gemeindevertretung geholfen hat. Der neu gegründete Verein „Dörpsmobil im Wohld e.V.“ setzt ganz neue Akzente in unserer Region, wo man neugierig auf Schwedeneck schaut.

Im April werden wir für Sie alle „Singen in Schwedeneck“ veranstalten, wobei wir uns musikalisch in die Hände eines erfahrenen Musikers und Chorleiters begeben. Im Juni werden wir zusammen mit der Wehrtechnischen Erprobungsstelle in Surendorf einen informativen Nachmittag mit Besichtigung der Anlagen und der Seebrücke mit anschließendem Grillen auf die Beine stellen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus den Ausschüssen, Arbeitsgruppen und der Gemeindevertretung für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Wenn auch Sie Ideen und Anregungen haben oder wenn Sie kritische Punkte ansprechen wollen, erreichen Sie mich unter der Telefonnummer 0152-29053478 oder per E-Mail unter buergemeister@schwedeneck.de.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien nach diesem doch milden Winter einen schönen Start in den Frühling

Mit den besten Grüßen

Ihr Bürgermeister



Liebe Schwedeneckerinnen und Schwedenecker,



„Theater auf der Kommandobrücke, volle Kraft unter Deck“ drückt das vergangene Jahr der Regierungsbildung ganz treffend aus. Während in der medialen Erscheinung Dissonanz und Unwilligkeit dominierten, wurde unterhalb der Streitereien hart gearbeitet.

Und die Bilanz kann sich sehen lassen. Nie zuvor haben wir so viel in Bildung, Forschung und in unsere Infrastruktur investiert. Gleichzeitig modernisieren wir die Bundeswehr und verbessern die Ausstattung unserer Soldatinnen und Soldaten. Darüber hinaus haben wir große Entlastungen und Erleichterungen für die Familien beschlossen wie beispielsweise das neue Baukindergeld, das den Immobilienerwerb über zehn Jahre pro Jahr und Kind mit 1.200 € bezuschusst, oder die Verbesserung der Qualität in den Kitas. Auch im Bereich der Pflege haben wir den Weg für die Schaffung von 13.000 neuen Stellen für Pflegekräfte und Verbesserungen in der Pflegeausbildung bereitet. Dies alles schaffen wir bereits das fünfte Jahr in Folge ohne neue Schulden!

Zudem stärken wir weiter den ländlichen Raum. Insbesondere im Bereich der Digitalisierung geht es mit großen Schritten voran. So sorgen wir dafür, dass das schnelle Internet ebenso wie Strom und Wasser zur Grundversorgung gehört. Dies ermöglicht, dass Digitalisierungsprojekte unter anderem bei Behördengängen, dem öffentlichen Nahverkehr oder der Bürgerbeteiligung verbessert werden. Ein ebensolches Zukunftsprojekt, was von Ihnen vor Ort bereits heute angegangen wird, ist das Dörpsmobil im Dänischen Wohld, dem ich ganz ausdrücklich viel Erfolg wünsche.

Das erleichtert das ländliche Leben erheblich und ist eine gute Standortwerbung.

Eine gute Lösung ist auch beim „Zaun am Strand“ zu erreichen und ich unterstütze Sie gerne weiterhin, dass es eine vernünftige und für beide Seiten gangbare Entscheidung gibt.

Eine solche Vernunft im Regionalen gilt es auch in Europa walten zu lassen.

Am 26. Mai ist die Wahl zum Europäischen Parlament. Die Europawahl wird mitentscheiden, wo Europa steht und wie sich die Zukunft dieses Friedensprojektes entwickeln wird.

Die Europäische Union ist auch eine Wertegemeinschaft. Wenn unser Wertesystem weiterhin die heutige Bedeutung haben soll, dann ist Europa die einzige Möglichkeit dazu.

Die CDU ist ganz klar die Europapartei, das gilt auch in schwierigen Zeiten. Von Konrad Adenauer über Helmut Kohl bis zu Angela Merkel haben unionsgeführte Bundesregierungen die Europäische Union aus voller Überzeugung, aber gleichzeitig auch mit Bedacht und Augenmaß vorangetrieben.

Wir wollen lebenswerte und innovative Regionen und ein starkes Deutschland in einem starken Europa!

Herzliche Grüße

Wahlkreisbüro, Paradeplatz 10, 24768 Rendsburg
johann.wadepuhl.wk@bundestag.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied des CDU Bundesvorstandes

Ausschussmitgliedschaften:

- stellv. Mitglied im Ausschuss für Auswärtiges
- stellv. Mitglied im Ausschuss für Verteidigung
- stellv. Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union



Liebe Schwedeneckerinnen und Schwedenecker,



als Spitzenkandidat der CDU Schleswig-Holstein für die Europawahl am 26. Mai 2019 bewerbe ich mich um einen Sitz im Europäischen Parlament.

Als Vater von drei Kindern trete ich an, um die Menschen in unserem Land für Europa zu begeistern und ihnen aufzuzeigen, welche Bedeutung Europa gerade für die Zukunft unseres Schleswig-Holsteins hat.

Die heutige Europäische Union ist zu weit weg von ihren Bürgern - das muss sich ändern! Sich in Europa zu Hause zu fühlen - unseren Bürgern zu zeigen, dass die EU unser Europa sein kann, wie es unser EVP-Spitzenkandidat Manfred Weber ausdrückt: das ist unser gemeinsames Ziel! Dann werden wir den Bürgern auch wieder besser aufzeigen können, wie sehr wir alle heute schon ganz konkret von der Europäischen Einigung profitieren!

Ich kandidiere also nicht für das Europäische Parlament, um über die Lautstärke von Staubsaugern, den Knusprigkeitsgrad von Pommes Frites und über die Beschaffenheit von Duschköpfen zu diskutieren. Aber das Europa, das von Konrad Adenauer und Helmut Kohl maßgeblich mit aufgebaut worden ist, dürfen wir nicht den Populisten und Europegegnern überlassen! Die Anti-Europäer machen mobil, leider auch mit Erfolg, wie der Brexit zeigt. Wir müssen dagegenhalten!

Das Europäische Parlament ist die einzige EU-Institution, die die Bürgerinnen und Bürger in Europa direkt vertritt. Gleichberechtigt mit dem Rat der EU, in dem die Regierungen der Mitgliedstaaten vertreten sind, bestimmt das Parlament in fast allen Po-

litikbereichen über die EU-Rechtsvorschriften mit, die in allen Mitgliedstaaten gelten. Es entscheidet über alle internationalen Abkommen sowie über den Haushalt.

Die Europawahl wird zudem auch darüber entscheiden, wer der Nachfolger von Kommissionspräsident Juncker wird. Wir kämpfen für unseren Spitzenkandidaten Manfred Weber! Das alles macht deutlich, wie wichtig es ist, seine Stimme abzugeben.

Unsere Demokratie, Freiheit und Frieden in Europa gibt es nicht umsonst. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir nur mit einer verlässlichen europäischen Zusammenarbeit gemeinsame Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit geben können.

Daher rufe ich Sie recht herzlich auf: Gehen Sie am 26. Mai wählen und stärken Sie mit Ihrer Stimme unser Europa!

Ihr Niclas Herbst

Wir finden es gut und wichtig, wenn Menschen sich in Ihrer Gemeinde einbringen wollen.

Möchten Sie auch mitmischen?

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Telefon: 04308 - 1214
(Gundula Staack - Vorsitzende)**

**Oder besuchen Sie unsere Homepage:
www.CDU-Swedeneck.de**



Sanierung / Neubau Kindergarten Dänisch Nienhof

Langer Atem ist gefragt

von Dr. Sönke Burmeister



In der Gemeinde Schwedeneck gibt es drei Kindergärten. Der Kindergarten in Krusendorf ist in einem Gebäude der Kirche untergebracht und wird unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde betrieben.

In Surendorf gibt es unter der Trägerschaft des DRK einen Kindergarten, der in einem gemeindeeigenen relativ neuen Gebäude seine Räume hat. Ebenso wird der Kindergarten in Dänisch Nienhof in einem gemeindeeigenen Gebäude betrieben, hier fungiert als Träger eine Elterninitiative in Form eines Vereins. Im Gegensatz zu dem Gebäude in Surendorf ist die Heimat des Dänisch Nienhofer Kindergartens allerdings schon über 100 Jahre alt. Die Folge ist, dass über mittlerweile altersbedingte Schäden am Gebäude hinaus auch Raumgrößen, Aufteilung sowie Zugänglichkeiten schon lange nicht mehr modernen Qualitätsanforderungen entspricht.

Was also tun?

Um die baulichen Probleme im Dänisch Nienhofer Kindergarten anzugehen, hat die Gemeindevertretung bereits grundsätzlich beschlossen, ein neues Gebäude zu errichten und dieses, wie auch schon jetzt, an den Träger zu vermieten. Ein solches Vorhaben wirft natürlich Fragen nach der Finanzierbarkeit auf und schnell wurde klar, dass ohne Förderungen vom Land oder vom Bund ein solches Projekt nicht realisierbar ist. So bleibt es also auch die Pflicht der Gemeindevertretung möglichst kostengünstig zu planen, ohne dabei die gesetzlichen Mindestanforderungen zu unterschreiten, die für Kindergartengebäude gelten. Hierbei darf natürlich auch die Zukunftsfähigkeit nicht außer Acht gelassen werden. Die Planung und der Bau eines Kindergartengebäudes bedürfen einer guten und umsichtigen Herangehensweise, wobei die Kosten in einem für uns realistischen Rahmen bleiben müssen.

Im Zuge des Neubaus ist ebenfalls angedacht, die Kapazitäten des Kindergartens zu erweitern, da bereits jetzt die Nachfrage insbesondere nach U3 Plätzen (Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren) größer ist als das vorhandene Angebot in der Gemeinde Schwedeneck.

Um dieser aktuellen Nachfrage sofort Rechnung tragen zu können, kam uns der glückliche Umstand zugute, dass in Dänischenhagen eine Containerlösung zur Überbrückung von Engpässen von uns angemietet werden konnte. Diese Container wurden bereits für die Kinderbetreuung eingesetzt und bedürfen nur geringer Umbauten, um uns die Nutzung zu ermöglichen. Bürgermeister Paulsen hat hier sofort reagiert und unmittelbar die notwendige Zustimmung der Gremien eingeholt, um einen Mietvertrag mit der Gemeinde Dänischenhagen zu schließen. In der Vergangenheit haben, wie vom Kreis seinerzeit empfohlen, Tagesmütter entstehende Betreuungsbedarfe aufgefangen und uns so dankenswerter Weise einen flexiblen Puffer geboten, um immer mal wieder entstehende Engpässe aufzufangen. Tagesmütter bzw. sogenannte Tagespflegepersonen sind Personen, die nach Besuch einer vorgeschriebenen Ausbildung in ihren eigenen Räumen Kinder betreuen. Hierfür entrichten die Eltern ein Betreuungsentgelt, das vom Kreis bzw. der Gemeinde bezuschusst wird. Darüber hinaus hat die Gemeindevertretung Ende 2018 beschlossen, die Tagesmütter mit €100,- pro Jahr und betreutem Kind zu bezuschussen. Mittlerweile ist die Nachfrage so groß geworden, dass die zwei in der Gemeinde tätigen Tagesmütter bei weitem nicht mehr ausreichen, daher hat sich mit der Anmietung der Container in Dänischenhagen eine praktikable Lösung geboten, um die Zeit bis zur Nutzung des Neubaus in Dänisch Nienhof zu überbrücken.

**Neubau der Kita
Dänisch Nienhof –
angepackt**



Kindergarten Dänisch Nienhof

von Nis-Hinrich Wittern



Neben meinem Engagement in der Gemeindevertretung bin ich seit nun mehr 7 Jahren im Vorstand der Elterninitiative Schwedeneck ehrenamtlich tätig. Und nicht weniger lange beschäftige ich mich auf beiden Seiten mit der räumlichen Situation dieser Einrichtung.

Der Kindergarten besteht seit über 45 Jahren und ist damit die älteste Elterninitiative in Schleswig-Holstein. Das ist doch mal ein Grund stolz zu sein, sowohl als Träger, als auch als Mitbürger dieser Gemeinde, denn das zeigt das ehrenamtliche Interesse unserer Einwohner.

Nach der Gründung des Vereins ist der Kindergarten schon mehrmals umgezogen, sei es, weil das gemietete Gebäude abgerissen wurde oder aber einfach der Platz nicht mehr ausreichte. Bis heute ist die Einrichtung im alten Stiftsgebäude in Dänisch Nienhof untergebracht. Bis vor acht Jahren fanden dort 40 Kinder ab 3 Jahren in zwei Gruppen Platz.

Dann wurde das Betreuungsgesetz geändert und somit hatten alle Kinder ab einem Lebensalter von 1 Jahr einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Die Elterninitiative hat dann den einstigen Bewegungsraum in eine Krippengruppe umgewandelt, um 10 Kinder ab 1 Jahr zusätzlich betreuen zu können.

Dies führte nun dazu, dass die räumliche Enge drastisch zunahm und wir seitdem Pläne und Ideen wälzen, wie man kostengünstig Platz schaffen kann.

Leider ist das Gebäude schon alt und Ideen zum An- und Umbau mussten alle verworfen werden, da sich auch die gesetzlichen Standards im Laufe der Jahre geändert haben.

In der Gemeindevertretung wurde zur Erleichterung vieler fraktionsübergreifend und einstimmig beschlossen, dass wir einen Neubau der Kindertagesstätte mit zwei Krippengruppen und zwei Elementargruppen realisieren wollen.

Nach der ersten Kostenschätzung eines beauftragten Architekten wurde klar, dass es eine teure Tasse Tee wird. Hieran muss noch gearbeitet werden. Nichts desto trotz hat die Gemeindevertretung auf ihrer Sitzung im November 2018 die weitere Planung beschlossen, allerdings mit der Maßgabe, dass vorab geprüft werde, ob und inwieweit eine Kostenreduktion möglich ist.



Es bleibt also spannend...

Leider schreitet die Zeit unaufhaltsam voran. Die Gemeinde befindet sich mitten im demografischen Wandel. Ältere ziehen weg und junge Familien kommen zu uns. Diese haben einen Betreuungsanspruch für ihre Kinder. Wenn die Gemeinde diese Plätze nicht vorweisen kann, so ist sie im schlimmsten Fall schadensersatzpflichtig.

So kam es, wie es kommen musste: Im vergangenen Sommer meldeten sich Eltern von 10 Kindern, die keinen Platz für ihr Kind in einer Einrichtung in Schwedeneck fanden, und die Gemeindevertretung geriet unter Zugzwang. Glücklicherweise standen in Dänischenhagen passende Container zur Verfügung, die der Bürgermeister anmieten konnte. Bis ein KiTa-Neubau in Dänisch Nienhof fertiggestellt ist, werden wir die Zeit mit diesen sofort zur Verfügung stehenden Containern überbrücken.



Was machen wir eigentlich, wenn es brennt?

von Annika Unger



Klar, wir rufen die Feuerwehr. Aber wer kommt da eigentlich? Wir haben in der Gemeinde Schwedeneck die Freiwillige Feuerwehr, bestehend aus drei Ortswehren, die im Notfall zuständig sind. Zu den drei Wehren zählen die

Freiwillige Feuerwehr Krusendorf, Surendorf und Spreng-Birkenmoor. Und diese Freiwillige Feuerwehr Spreng-Birkenmoor benötigt an ihrem Standort einen Umbau/Anbau.

Ich bin noch nicht lange Schwedeneckerin, aber ich frage mich trotzdem, wie viel Feuerwehr wir Schwedenecker/innen eigentlich brauchen? Also gucke ich als angehende Juristin doch einfach mal in die Gesetze ...

Die Pflicht zur Verantwortung, die der freiwilligen Feuerwehr obliegt, ergibt sich aus §2 des Brandschutzgesetzes (BrschG SH). Demnach haben Gemeinden als Selbstverwaltungsaufgabe zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der technischen Hilfe den örtlichen Verhältnissen angemessene leistungsfähige öffentliche Feuerwehren zu unterhalten, Fernmelde- und Alarmierungseinrichtungen einzurichten sowie für eine ausreichende Löschwasserversorgung zu sorgen.

Doch was meint „angemessen leistungsfähig“ überhaupt? Hierunter ist das Erbringen von bestimmten Voraussetzungen zu verstehen, die nicht außer Verhältnis stehen. Beispielsweise können hier eine gute körperliche Verfassung, die die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mitbringen sollten oder auch das Vorhandensein von zeitgemäßer Ausrüstung für die Einsätze der Feuerwehr genannt werden.



Offenbar bin ich nicht die Einzige, die sich diese Frage stellt. Die Gemeindevertretung Schwedeneck hat daher beschlossen, dass die Feuerwehr Schwedeneck mit Ihren Ortsfeuerwehren einmal den Bedarf für sich ermittelt und der Gemeindevertretung vorlegt.

Auf Grundlage eines sogenannten „kritischen Wohnungsbrandes“ wurde, wie für alle anderen Gemeinden in Schleswig-Holstein auch, der Feuerwehrbedarf in Schwedeneck ermittelt.

Überprüft wurden dabei in den drei Ortswehren die personelle Leistungsfähigkeit, die technische Ausstattung, die Fahrzeuge und die Löschwasserversorgung im gesamten Gemeindegebiet. Bezugnehmend auf die personelle Leistungsfähigkeit stellte sich heraus, dass auch der demographische Wandel nicht spurlos an den jeweiligen Ortswehren und der Gemeinde insgesamt vorbeigeht. So zeigt sich, dass alle drei Wehren einen sehr hohen Mitgliederanteil an über 50-jährigen haben. Es besteht im Vergleich dazu nur ein geringer Anteil an zwischen 30- und 40-jährigen. Mitglieder, die unter 30 Jahre alt sind, tauchen nur vereinzelt in den Ortswehren auf. Obwohl es durchaus einen Zuzug dieser Altersgruppe in die Gemeinde gibt, finden diese Menschen nicht den Weg in die Feuerwehr.

Hier ist eine deutlich höhere Mitgliederzahl erforderlich.

Es fehlt auch an junglichem Nachwuchs, wodurch es den Wehren schwerfällt, die nächste Generation der Freiwilligen Feuerwehr sicherzustellen.

Die aktiven Mitglieder der Feuerwehren werden regelmäßig geschult und weitergebildet, wodurch die in hohem Maße erforderliche geistige und körperliche Leistungsfähigkeit für einen Einsatz gewährleistet wird.



70 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr Spreng-Birkenmoor

Der Feuerwehrbedarfsplan zeigt, dass der Fuhrpark der Gemeindefeuerwehr die geplante Nutzungsdauer von 25 Jahren fast erreicht bzw. teilweise schon überschritten hat.

Kleine Defizite in der Löschwasserversorgung werden mit bereitgestellten Haushaltsmitteln beseitigt.

Das wohl zur Zeit anspruchsvollste Thema ist das Feuerwehrgerätehaus der Feuerwehr Spreng-Birkenmoor im Ortsteil Spreng.

Der Bedarfsplan besagt, dass an den bestehenden Standorten in Surendorf, Krusendorf und Spreng festgehalten werden soll. Die vielfältigen Anforderungen für einen Neubau eines Feuerwehrgerätehauses bedürfen intensiver Abstimmungen mit Anwohnern, Feuerwehr, Feuerwehrunfallkasse und in der Gemeindevertretung.

Aber, wer kommt denn nun, wenn es brennt oder gekracht hat?

Es sind Bekannte, Freunde, Nachbarn oder sogar die eigenen Familienmitglieder aus der Gemeinde. Jede Gemeinde ist selbst für den Brandschutz verantwortlich.

Ohne eine Freiwillige Feuerwehr wären die Gemeinden – und somit auch unsere Gemeinde Schwedeneck – machtlos bei Feuer, einem schweren Unfall oder der Vermisstensuche.

Die drei Freiwilligen Feuerwehren in unserer Gemeinde freuen sich über jeden, der Interesse hat, mitzumachen. Die Übungsabende ermöglichen allen, in die Arbeit der Wehren hinein zu schnuppern und mitzumachen.



Freiwillige Feuerwehr, wir brauchen genau Dich!

Wehrführer Jörn Vosgerau ehrte Willi Brandenburg aus Birkenmoor zu seiner 70-jährigen Mitgliedschaft in der Ortswehr Spreng-Birkenmoor.

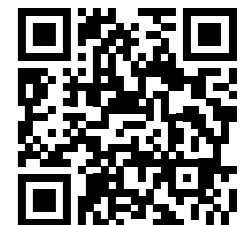
Die CDU-Swedeneck gratuliert Herrn Brandenburg herzlich zu seinem Jubiläum!



„Ich bin als junger Mann in die Feuerwehr eingetreten, weil ich selber Haus und Hof habe.“

Dies stellt eine mögliche Brandlast dar und ich kann nicht erwarten, dass andere kommen und löschen.“

DU MACHST ES FREIWILLIG!





Eigenbetrieb Touristik – woher kommt das dicke Minus?

von Boris Hepp



Seit etwa einem dreiviertel Jahr stehe ich dem Ausschuss Touristik in der Gemeinde Schwedeneck vor, und habe damit ein Amt angenommen, welches einen für unsere Gemeinde wichtigen Bereich bedient – den Fremdenverkehr. Das bedeutet direkt und indirekt Strände, Campingplätze, Gewerbebetriebe im touristischen Bereich, Rad- und Wander-



wege – mit all ihren Bedürfnissen, Notwendigkeiten und Aufgaben.

Der Ausschuss ist das politische Kontrollorgan des Eigenbetriebes und muss die Wünsche, Entscheidungen und Planungen diskutieren und genehmigen.

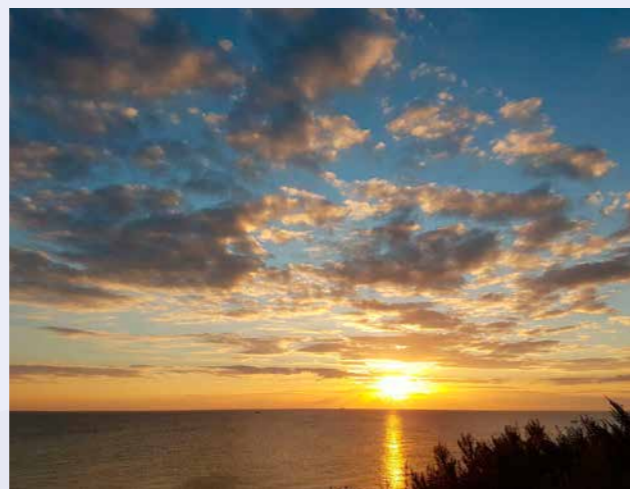
Der Eigenbetrieb der Gemeinde Schwedeneck kümmert sich um die Instandhaltung, Sauberkeit und Pflege der Kurpromenade Surendorf, der Strände Surendorf und Dänisch Nienhof, pflegt und hält die Rad- und Wanderwege instand. Dazu gehören einige Brücken, Strand-Ab- und Zugänge sowie die Parkplätze in Surendorf, Stohl und Dänisch Nienhof.

Gleichzeitig betreibt der Eigenbetrieb den Campingplatz Surendorf inklusive der dort in 2015

aufgestellten Ferienhäuser und die Strandkorbvermietung in Surendorf. Er betreut die privaten Vermieter, sorgt für Werbung, betreibt eine Internetseite und verbucht die Kurtaxe und die Fremdenverkehrsabgaben.

Die Aufgaben sind vielfältig, das zu pflegende Gebiet erstreckt sich über nahezu 10 Kilometer Küstenlinie und ungefähr 18 Kilometer Wanderwege.

In den vergangenen Jahren sind immer wieder Schlagzeilen durch die Gemeinde gerauscht, die von „herbem Verlust“ des Betriebes berichteten. Üblicherweise sind Zahlen zwischen 50.000€ und 90.000€ im Umlauf, die in der Gemeinde oft als akzeptabel hingenommen werden. Zuletzt war für 2017 allerdings mit einem Jahresminus von 217.000€ zu rechnen.



Das klingt nach viel und man fragt sich, ob das so sein muss – zu Recht.

Meist bleibt die reine Summe im Kopf hängen, die Gründe – so vielfältig sie sein mögen – kennen und erfahren die Wenigsten. Ein Betrieb, der Verlust macht, scheint nicht gut geführt, und man fragt sich nach dem Sinn. Ein privater Gewerbebetrieb wäre längst insolvent.

Deswegen hier ein Versuch, diese Zahlen einmal zu beschreiben und in einen Vergleich zu setzen.

Für 2017 sei es exemplarisch dargestellt, wie sich diese Summe zusammensetzt. Der Sommer war zugegeben schlecht, aber das ist nicht alles. Und ein schlechter Sommer kann auch nicht alles entschuldigen.



Für 2017 im Besonderen sind folgende Sondereffekte zu berücksichtigen:

- Es mussten 39.000€ als finanzielle Einlage in die LTO Eckernförder Bucht en bloc eingebucht werden, anstatt des jährlichen Beitrages.
- Der neue Werkleiter war 5 Monate parallel zum in den Ruhestand gehenden Werkleiter eingestellt.

Denkt man sich diese Summen vom ausgewiesenen Verlust weg, bleiben immer noch stolze 150.000€ übrig.

Die Einnahmenseite aus Campingplatz, Parkplätzen, Strandkorbvermietung und Erlösen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe schaffen es nicht, die Aufwendungen zu tragen, die der Eigenbetrieb leistet.



Man darf die Frage stellen, ob man all die Aufgaben, die er leistet unbedingt dem Touristikbetrieb zuschreiben muss. Sind Wander- und Radwege sowie Kurpromenade nicht vielleicht eher gemeindliche Aufgaben und gehören vom Bauhof mit abgedeckt? Niemand würde von einem Bauhof erwarten, dass er ein wirtschaftliches Plus erreicht, geschweige denn eine schwarze Null schreiben könnte. Wo keine Einnahmen sind, bleiben nur Ausgaben. Diese sind als gemeindliche Aufgaben zu leisten. Man kann den Aufwand und die Intensität steuern, mit denen diese Aufgaben erledigt werden, aber niemand erwartet ein positives Geschäftsergebnis.

Sieht man sich die Aufgaben des Eigenbetriebes Touristik an, kommt man schnell zu der Einschätzung, dass dort vieles im Umfeld der Strände und der

In den vergangenen 10 Jahren sind die Personalkosten durch Tarifverträge und Mindestlohn nahezu verdoppelt worden, während die Einnahmen nicht im gleichen Rahmen ansteigen konnten. Die Akzeptanz von Gebühren- und Kostenerhöhungen sind bei Einwohnern wie Touristen gleichermaßen gering.

Kurpromenade erledigt wird, was eine Gemeinde mit einem Strand wie Schwedeneck auch zu erledigen hätte, wenn es keinen Touristikbetrieb gäbe. Denken



wir uns den Campingplatz weg, bleiben die Strände und die Parkplätze, die Wege und die Promenade.

Alles dies bedarf einigen Aufwandes, um es zu pflegen und zu erhalten, bzw. herzurichten. Dazu müsste die Gemeinde den Betrieb mit Mitteln ausstatten, die es ihm ermöglichen, das auch zu tun.

Diese Mittel soll der Betrieb durch die Einnahmen aus o.g. Betriebsteilen generieren. Das gelingt nicht im notwendigen Umfang und bedeutet ein jährliches Minus. Ein großer Anteil daran ist der Verwaltungsaufwand, der notwendig ist, um die Vielzahl der Aufgaben abzubilden, zu organisieren und zu steuern. Das Geschäft ist extrem saisonal, im Sommer könnten alle Mitarbeiter rund um die Uhr arbeiten (was sie nicht dürfen)



und im Winter bzw. in der Nebensaison holen sie dann nach, was im Sommer liegengeblieben ist. Sie kümmern sich um Abrechnungen, Instandhaltung, Modernisierungen oder feiern schlicht notwendige Überstunden ab.

Es ist also ein strukturelles Problem – zu wenig Einnahmen, zu viele Ausgaben. So simpel es klingt, so logisch ist die Entwicklung, die wir nun seit Jahren sehen. Das eigentlich Schlimme dabei ist, dass es nicht besser wird, wenn sich nicht substantiell etwas ändern lässt. Also mehr Einnahmen generieren oder massiv die Ausgaben senken. Das würde bedeuten, entweder zu investieren und zu modernisieren oder den Eigenbetrieb Touristik auf sein unbedingt notwendiges Kerngeschäft reduzieren und z.B. nur noch Strand und Campingplatz betreiben zu lassen.

Swedeneck für die Region attraktiver machen

Die neue Rad- und Wanderwegkarte für den Dänischen Wohld

Die CDU-Swedeneck gab 2016 den Anstoß zum Projekt einer neuen Rad- und Wanderwegkarte. Bei der Lokalen Touristik Organisation (LTO) und der „KielRegion“ rannten wir offene Türen ein.



Stefan Borgmann, Geschäftsführer der LTO Eckernförde, hat das Projekt übernommen und großartig unterstützt und umgesetzt. Die Gemeinde

Leider ist es vor diesem Hintergrund schwierig, eine touristische Entwicklung in der Gemeinde weiterzubringen, die neue und moderne Bedürfnisse bedient und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und damit letztlich zur Einnahmensteigerung beinhaltet.

Die Gewerbebetriebe im touristischen Umfeld erwarten natürlich ebenfalls eine professionelle Zusammenarbeit und Betreuung sowie eine gewisse Weiterentwicklung und Modernisierung des Umfeldes, um so die eigenen Investitionspläne abzusichern und sinnvoll zu gestalten.

Wir haben also eine Menge Arbeit vor uns, die es gemeinsam anzupacken gilt.

Swedeneck ist finanziell an der LTO beteiligt. Nun endlich haben auch unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Gäste etwas davon. Und Fördergelder gab es von der „KielRegion“ auch noch. In den insgesamt vier Workshops zur Ausarbeitung von Tourenvorschlägen haben sich viele Menschen aus der Region sowie Mitglieder der CDU-Swedeneck aktiv eingebracht. Mittlerweile ist die hochwertige Broschüre mit den Wegbeschreibungen kostenfrei z.B. bei den Touristinformationen in Surendorf und Eckernförde zu haben. Die Beschilderung ist bereits zum größten Teil angebracht.

Es kann also losgehen auf den schönen Wegen durch den Dänischen Wohld – zu Fuß oder auf dem Rad!

Hat Spaß gemacht!

Vielen Dank an alle, die sich bei diesem Projekt eingebracht haben!

Swedeneck für Einheimische und Gäste attraktiver machen und Fördergelder erhalten – angepackt und umgesetzt!



Der Sommer, das Klima und wir



Was war das nur für ein unglaublicher Sommer ... !

Haben Sie die Sonne und die Wärme auch so genossen wie ich?

Die Ostsee so warm. Man konnte schon am frühen Morgen ohne Schnapp-Atmung ins Wasser gehen und schwimmen. Vier Monate am Stück konnte man jeden Abend in Schwedeneck am Strand sitzen, die Stimmung genießen, mit den Kindern Süßkartoffel-Pommes essen oder mit Freunden etwas Kühles trinken. Mit Live-Musik! Wie im Dauerurlaub. Die Gastronomen machten endlich mal richtigen Umsatz.

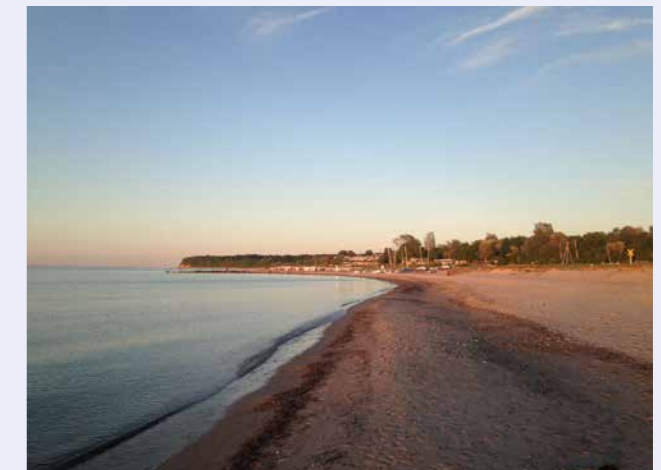
Allerdings ... vier Monate ohne Regen ... das war auch so eine Sache. Im August hatten wir für unsere Pferde nichts mehr auf den Koppeln zu fressen. Die Weiden hatten sich in braune Steppe verwandelt. Wir mussten beginnen, das teure Winterfutter zu verfüttern. Die Rinderbauern konnten ein Lied davon singen. Des einen Freud, des anderen Leid.

Machen wir uns nichts vor ... Bei einer Veranstaltung, zu der wir Gemeindevertreter eingeladen waren, brachte NDR-Wetterexperte Meeno Schrader es auf den Punkt:

Wir sind mittendrin im Klimawandel. Nasse Winter, Stürme, die vermehrt an unseren Küsten nagen und Schaden anrichten, Dürreperioden im Sommer verbrennen Weideflächen und Hausgärten. Es betrifft jeden Einzelnen von uns. Es gilt jetzt, mit den Auswirkungen umzugehen. Die positiven Effekte nehmen wir gern mit, aber wir müssen die negativen und kostspieligen Effekte kennen und darauf vorbereitet sein. Bloß jetzt nichts verschlafen!

Im Januar hatte der Klimamanager des Kreises Rendsburg-Eckernförde Kommunalpolitiker aus unserer Region eingeladen. Dr. Krug plant die Gründung einer „Klimaschutz-Agentur“. Die Gemeinden, die sich daran beteiligen, werden von ihm und seinen Kollegen darin beraten, wie sie noch mehr Energie einsparen und sich möglichst klimaneutral

als Gemeinde verhalten können. Besser noch: Die Klimaschutz-Agentur würde Sammelbestellungen für Photovoltaik-Anlagen, Energiesparlampen usw. aufnehmen und dafür Zuschüsse einwerben, an die die einzelnen Gemeinden alleine nicht kämen, weil die jeweiligen Investitionssummen zu gering wären. Sie würde uns bei der Antragstellung von Fördergeldern helfen, denn damit sind wir ehrenamtlichen Politiker oft überfordert und die Verwaltung kann das personell gar nicht mehr auffangen. Wir werden in den zuständigen Fachausschüssen darüber beraten, ob wir uns mit zunächst 2 € pro Einwohner an der angedachten Klimaschutz-Agentur beteiligen



wollen. Die Gemeindevertretung wird dann eine Entscheidung treffen, um ein Signal an den Kreistag zu geben, an dessen Grundsatzentscheidung das Entstehen der Klimaschutzagentur hängt.

Wenn es Sie interessiert, wie wir darüber diskutieren und wie unsere Meinungsbildung stattfindet, dann verfolgen Sie im Amtsblatt die Tagesordnungen der Ausschüsse und der Gemeindevertretung und kommen Sie gern zu den Sitzungen.

Herzlichst, Jure Simonsen Saade



Kostenlose Notfalldosen für Schwedenecker Senioren

von Gundula Staack

Vor etwa einem Jahr wurden wir auf die sogenannten „Notfalldosen“ aufmerksam. Wir waren gleich überzeugt von der Idee, Informationen für Notarzt oder Rettungsdienst kompakt zusammengefasst in einer auffallenden, kleinen Plastikdose an einem zentralen Ort der Wohnung - dem Kühlschrank - aufzubewahren. Ein entsprechender Aufkleber an der Innenseite der Haustür gibt den Helfern einen schnellen Hinweis.



So eine einfache und sinnvolle Idee!

In der Sitzung vom 29. November 2018 befürwortete die Gemeindevertretung den Antrag der CDU-Swedeneck auf Anschaffung solcher Dosen mehrheitlich und das DRK erklärte sich bereit, bei der Verteilung der Notfalldosen an unsere Seniorinnen und Senioren zu helfen.

Noch am Tage der Sitzung erklärte sich Familie Fry aus Surendorf bereit, 300 Dosen zu spenden, die der Bürgermeister auch bereits erhalten hat.

Tolle Sache. Herzlichen Dank an alle!

Gelungene Seniorenweihnachtsfeier

Zum ersten Mal richtete der Sozialausschuss die Weihnachtsfeier für unsere Senioren in „Mißfeldt's Gasthof“ in Krusendorf aus.

Familie Mißfeldt hatte einen stattlichen Tannenbaum aufgestellt und zusammen mit dem DRK den Saal und die Tische weihnachtlich dekoriert. Selbstgebackener Kuchen und herzhafte Schnitten sorgten genauso für eine schöne Stimmung, wie das traditionelle Weihnachtsliedersingen mit dem Landfrauenchor aus Dänischenhagen. Als Bürgermeister Sönke Paulsen und Ausschussvorsitzender Niels Stange von der UBS die echten Kerzen am Tannenbaum entzündeten, kamen bei vielen unserer Gäste Kindheitserinnerungen hoch. Gern hörten wir den launigen Geschichten zu, die von Helga Scharfenberg und dem Bürgermeister in plattdeutscher Sprache vorgetragen wurden.

Die Zusammenarbeit mit Niels hat Spaß gemacht, das DRK hatte wieder liebevoll gebastelt, Familie Mißfeldt und die Mitarbeiter hatten das richtige Händchen für die passende Atmosphäre und das leibliche Wohl.



**Zusammenarbeit mit Vereinen
und Verbänden fördern ...
Soziales Miteinander fördern ...
Den Senioren mehr
Aufmerksamkeit schenken ...
angepackt und umgesetzt!**



Infrastruktur in der Gemeinde

von Dr. Sönke Burmeister

Straßen in der Gemeinde – passiert da eigentlich was?

Über lange Zeit wurde das Straßennetz der Gemeinde Schwedeneck nur gepflegt, da für einen nachhaltigen Erhalt immer das Geld fehlte. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Sanierungsbedürftige Straßen werden nach den Wintermonaten immer nur geflickt, eigentlich notwendige grundlegende Sanierungen werden immer weiter aufgeschoben.

Um den dringenden Sanierungsbedarf ausmachen zu können, wurden nun vor einiger Zeit Bohrkernuntersuchungen bei den augenscheinlich schlechtesten Straßen durchgeführt. Ziel dieser Untersuchungen ist es, die tatsächliche Notwendigkeit grundlegender Sanierungsmaßnahmen zu belegen. So kann mit den Straßen begonnen werden, die eine Aufarbeitung am nötigsten haben. Zurzeit wird akuter Handlungsbedarf bei der Kirchstraße und der Seestraße gesehen, wobei auch der Zustand weiterer Gemeindestraßen besorgniserregend bleibt. Die Gemeinde steht in den Startlöchern. Die Landesregierung hat in Aussicht gestellt, dass die Kommunen u.a. bei den Aufgaben der Kinderbetreuung entlastet werden sollen. Sobald hierdurch eine Finanzierbarkeit der notwendigen Maßnahmen gegeben ist, kann losgelegt werden.



WLAN-Hotspot

#SH-WLAN hat sich zum Ziel gesetzt, in Schleswig-Holstein leicht zu nutzende Internetzugänge in Form von W-LAN Hotspots bereit zu stellen. Ein solcher Hotspot wird auf Initiative von Sönke Paulsen auch in Dänisch Nienhof im Bereich des Tante Emma Ladens eingerichtet.

Mehr Informationen unter: www.sh-wlan.de

Förderbescheid zur Sanierung der Schultoiletten

Auf Initiative des Schulverbands Küste Dänischer Wohld wird die Grundschule in Surendorf vom Landesprogramm zur Sanierung sanitärer Räume in öffentlichen Schulen profitieren und so eine Förderung in Höhe von ca. € 60.000,- zur Erneuerung der Sanitäreinrichtungen erhalten.

**Sanieren der Gemeindestraßen/
Erhalt und Entwicklung
von Infrastruktur –
angepackt und
teilweise umgesetzt**



Bevorstehende Bebauung der „Kobarg’schen Koppel“ in Surendorf

von Gundula Staack



Am 24. Januar 2019 stellten die Mitarbeiter des Planungsbüros „B2K“ die ersten Entwürfe zur Bebauung der „Kobarg’schen Koppel“ (der Bebauungsplan B21) der Öffentlichkeit vor. Diese Phase der Planung nennt sich „Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit“. Das Erschließen eines Baugebietes ist eine umfangreiche Angelegenheit, die im Baugesetzbuch geregelt ist. Danach haben sich alle zu

richten. Im unteren Kasten zeigen wir mal auf, welche Schritte eingehalten werden müssen, bevor es zum ersten Spatenstich kommt.

Auf der Zeichnung kann man erkennen, wie die Architekten sich dieses neue Wohngebiet vorstellen.



Es sollen Einzel- und Doppelhäuser mit 2 Vollgeschossen und Dachneigungen zwischen 25-45° ent-



stehen. Die Gebäudehöhe soll maximal 9,00m betragen. Einige Interessenten waren in der Sitzung am 24. Januar anwesend und haben Fragen gestellt.

Die Gemeindevertretung wartet schon sehr lange darauf, dass die Kobarg’sche Koppel bebaut wird. Der Zuzug neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger bedeutet für uns, dass der Fortbestand unserer Kindergärten und Grundschule gesichert bleibt. Sowohl Netto als auch die Bäckerei Witt, vielleicht der Zahnarzt und die Gastwirte werden neue Kunden bekommen. Sicherlich werden sich auch neue Mitglieder für unsere Sportvereine finden lassen. Hoffentlich gibt es unter den neuen Bürgerinnen und Bürgern auch welche, die sich aktiv in das Gemeindeleben einbringen, sich im DRK oder in der Feuerwehr engagieren und nicht nur die vorhandenen Angebote nutzen. Es werden bestimmt Menschen mit ganz neuen Ideen und Bedürfnissen, unterschiedlichen Erfahrungen und Talenten zu uns kommen. Das kann für uns alle bereichernd sein. Und den einen oder die andere werden wir vielleicht schon kennen.

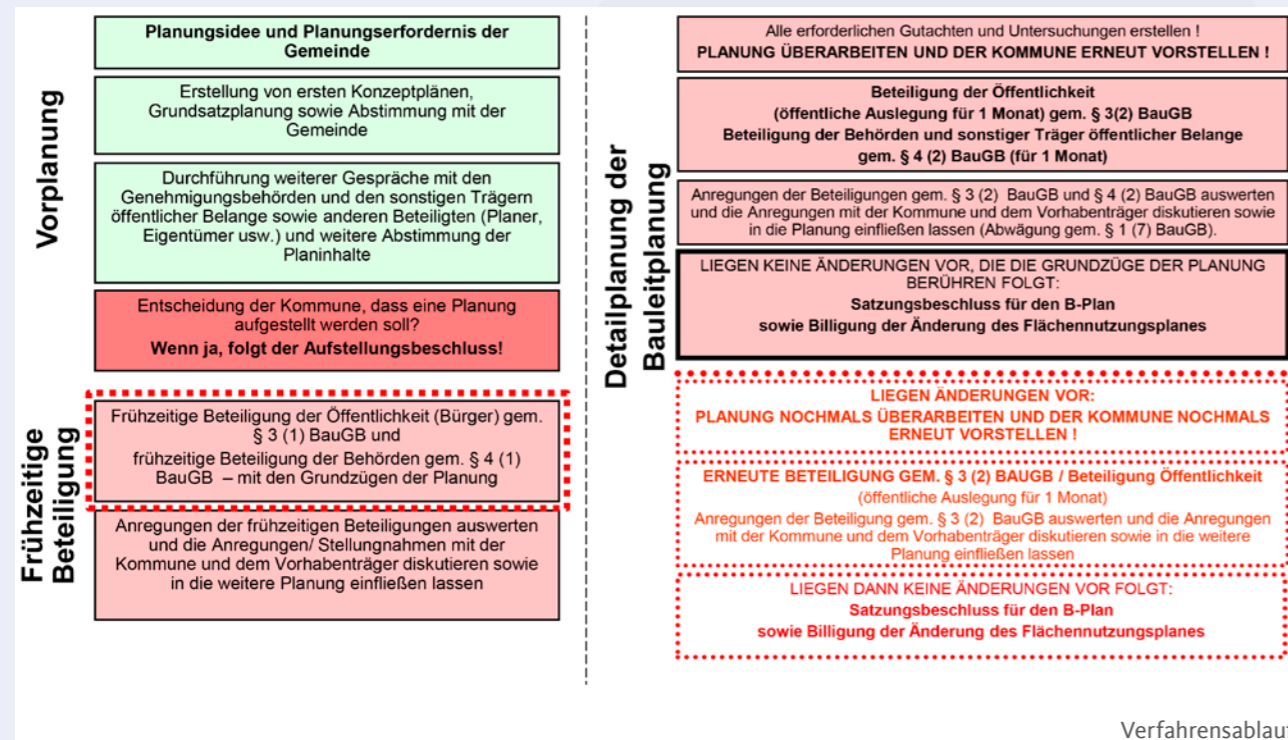
Hat die Gemeinde Einfluss auf die Vergabe der Grundstücke oder die Preisgestaltung?

Leider Nein!

Einen solchen Einfluss hat eine Gemeinde nur, wenn sie selbst ein Grundstück besitzt oder erwirbt und dieses dann vermarktet.

- Bei dem Grundstück „Kobarg’sche Koppel“ war der Mehrheit der Gemeindevertreter das wirtschaftliche Risiko aufgrund des Verkaufspreises zu hoch, immerhin hätte man den Ankaufspreis mit Steuergeldern vorfinanzieren müssen.
- Bei dem Grundstück „Binge“ wurde die Option eines Erwerbs durch die Gemeinde gar nicht ernsthaft diskutiert. CDU und UBS konnten gegen die Stimmen der SPD immerhin noch ein geordnetes Bauleitverfahren erwirken.

Wenn Sie interessiert daran sind, wie es am Ortsrand von Surendorf weiter geht, dann verfolgen Sie die Veröffentlichungen im Amtsblatt. Nutzen Sie schon zu diesem frühen Zeitpunkt Ihr Recht sich einzubringen, Anregungen oder Kritik zu äußern. Kommen Sie zu den Sitzungen des Bauausschusses oder der Gemeindevertretung.



Impressum - Der Schwedenecker

Das Informationsblatt der CDU-Schwedeneck
Herausgeber: CDU – OV Schwedeneck
Redaktion: Gundula Staack (V.i.S.d.P.)
Buchholzer Weg 29
24229 Schwedeneck
Sönke-Peter Paulsen, Boris Hepp,
Phillip Lösch, Dr. Sönke Burmeister

Druck: hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG
Hansastr. 48
24118 Kiel

Auflage: 2.000

Grafikdesign: Thorsten Mischke
Fotos: CDU - OV Schwedeneck
(wenn nicht anders angegeben)

Verbreitungsgebiet:
Birkenmoor
Dänisch Nienhof
Elisendorf
Grönwohld
Haschendorf
Hohenhain
Jellenbek
Kuhholzberg
Krusendorf
Spreng
Stohl
Surendorf



Zwei neue Mitglieder der CDU-Swedeneck stellen sich vor

„Was motiviert dich in der Kommunalpolitik mitzuwirken?“

„Während meines Studiums der Agrarwissenschaft bin ich immer öfter mit dem Thema Politik konfrontiert worden. Vor allem in Bezug auf die Landwirtschaft. Viele meiner Kommilitonen waren politisch aktiv. Ich selber habe zu der Zeit nicht über einen Parteieintritt nachgedacht. Erst seitdem ich nach Sprengel gezogen bin, habe ich vermehrt mit dem Gedanken gespielt, mich politisch zu engagieren. Als Gemeindeglied ist man unmittelbar von politischen Entscheidungen auf kommunaler Ebene betroffen. Die Möglichkeit, die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten und etwas direkt vor Ort bewirken zu können, hat mein Interesse an der Kommunalpolitik geweckt.“

Sarah Vosgerau, 28 Jahre alt, Doktorandin am Institut für Tierzucht und Tierhaltung, lebt mit ihrem Mann in Sprengel



Was motiviert dich in der Kommunalpolitik mitzuwirken?

Im Verlauf meines Studiums habe ich gemerkt, dass mein besonderes Interesse dem öffentlichen Recht gilt. Dabei hat mich vor allem das Kommunalrecht in seinen Bann gezogen. Hier sind nicht nur die Gesetze nachvollziehbar und greifbar, sondern es ist das, was unmittelbar vor unserer Haustür passiert. Auf kommunaler Ebene können wir als Einwohner der Gemeinde selbst aktiv mitgestalten und mitentscheiden. Besonders spannend finde ich dabei die Schnittstelle zwischen der öffentlichen Hand und dem privaten Bürger. Wie z.B. die Umsetzung von neuen Gesetzen oder Verordnungen, die dann an den Bürger weitergegeben werden müssen.

Annika Unger, 30 Jahre alt, Studentin der Rechtswissenschaften, lebt mit ihrem Freund in Sprengel

Warum hast du dich für die CDU Schwedeneck entschieden?

Nachdem ich mich vermehrt mit meinem guten Freund Hark und meiner Freundin Maike, die in der Gemeindevertretung ist, über

die kommunale Politik unterhalten habe, bin ich neugierig geworden. So kam es, dass ich Maike zum vorletzten Grüntag begleitet habe. Dabei bin ich sofort in nette und interessante Gespräche verwickelt worden, sodass ich mich gleich gut aufgehoben und willkommen gefühlt habe. Nicht nur das junge und dynamische Team der CDU Schwedeneck, sondern auch die vielfältigen Ideen und der Zusammenhalt für Schwedeneck haben mich überzeugt, der Partei beizutreten.



Eine Heimat für Schmetterlinge und Insekten in Stohl

Von Jan Reumann

Es ist seit langem in den Medien zu verfolgen: Insekten und Schmetterlinge finden immer weniger Lebensräume und drohen auszusterben!

Inge Zorn, Frauke Drews und Anne Greef aus Stohl wollen das nicht länger akzeptieren und haben ganz pragmatisch „vor der eigenen Haustür“ mit Hilfe der Gemeinde eine Wiese für Insekten und Schmetterlinge angelegt.

„Die gemeindliche Rasenfläche vor meinem Fenster störte mich schon lange“, sagt Inge Zorn, „da musste ich einfach aktiv werden“. Zusammen mit Frauke Drews und Anne Greef nahm sie Kontakt zum Bauhof der Gemeinde und zu Bürgermeister Sönke Paulsen auf. „Wir haben sofort von allen Seiten Unterstützung erfahren“, freut sich Frauke Drews. „Der Bürgermeister war 2-mal vor Ort, um alle offenen Fragen zu klären.“



„Die gemeindliche Fläche ist ca. 300m² groß, dafür brauchten wir 330g Saat“, erklärt Inge Zorn. „Die Saat haben wir selbst organisiert, zum Teil aus dem eigenen Garten genommen, vom NABU gestellt bekommen und sogar an der Steilküste gesammelt.“ Nachdem der Bauhof die Fläche abgetragen hatte, konnte die eigentliche Arbeit beginnen. Klaus Götsche, ebenfalls aus Stohl, stellte 1 kg gehäckselten Gerstenschrot, sowie eine „Kleegeige“ zur Verfügung, um die Saat fachgerecht in den Boden zu bekommen. Bei der Kleegeige handelt es sich um eine Saatmaschine mit einem Sack an einem Lederriemen und einer Kurbel, um kleinere Flächen sauber einzusäen.

„80% der Tagfalter sind heute schon gefährdet, 18 Arten wahrscheinlich nur noch zu retten“, berichtet Inge Zorn. „Allein mit den ausgewiesenen Naturschutzgebieten ist eine Rettung der Insekten nicht möglich. Ziel ist es, eine Vernetzung, auch mit Hilfe von privaten Gärten, herzustellen.“

„Wir bitten alle Bürgerinnen und Bürger, Flächen für Insekten zur Verfügung zu stellen“, appelliert Frauke Drews. „Wildblumensamenmischungen sind mittlerweile in vielen Gartencentern günstig zu bekommen. Die in Stohl verwendete Saatgutmischung



ist in Anlehnung an die Mischung „Schmetterlings- und Wildbienenmischung“ der Firma Rieger-Hofman zusammengestellt. Um die erwünschten Gräser zu erhalten, wird eine Wiesenmischung vom LLUR beigemischt. Die Saat wird in einer Höhenstaffelung von niedrig entlang der Straße über mittelhoch bis hohe Pflanzenarten entlang der Zäune ausgebracht“, führt Frauke Drews weiter aus. „Die Wiesenmischung enthält einige einjährige Arten, um schnell auch etwas für das Auge zu bieten und den Boden zu bedecken (z.B. Kornblume, Mohn, Nachtklee, Ringblume). Weiterhin sind einige dauerhafte Stauden beigemischt, die der Wiese Stabilität geben soll. Beispielhaft sind Malven, Thymian, Flockenblume, Glockenblume und Hornklee genannt.“

Die Gemeinde hat das Projekt über alle Fraktionen hinweg unterstützt und freut sich über dieses einzigartige bürgerliche Engagement.

Jamaika ist in Schleswig-Holstein nicht nur als Urlaubsland bekannt

von Annika Unger

„Anpacken statt rumschnacken“, das war sein Leitsatz zu den schleswig-holsteinischen Landtagswahlen im Mai 2017. Die Rede ist von Daniel Günther, gelernter Politikwissenschaftler und seit den letzten Landtagswahlen unser Ministerpräsident.



Geprächstermin mit Ministerpräsident Günther am 01. März 2019 in der Staatskanzlei zu den strukturellen Schwierigkeiten der ländlichen Gemeinden am Beispiel Schwedenecks

Ein kurzer Rückblick: Ingbert Liebing, ursprünglicher Spitzenkandidat der CDU hatte kurz vor den Landtagswahlen aufgrund von anhaltend schlechten Umfragewerten sein Mandat niedergelegt. Die Suche nach einem geeigneten Spitzenkandidaten viel schwer. So füllte kurzentschlossen Daniel Günther diese Lücke, der über sich selbst gesagt hatte, dass das alles für ihn eigentlich zu früh käme. Voller Tatendrang stürzte sich der als bürgernah geltende Günther in den Wahlkampf. Die damalige Küstenkoalition unter Torsten Albig nahm ihn nicht ernst und gab sich siegessicher. Doch durch seine offene und sympathische Art gelang Daniel Günther schließlich der Überraschungssieg und wurde damals zum jüngsten Ministerpräsidenten Deutschlands gewählt.

Die erste Hürde war geschafft, jedoch standen nun die Koalitionsverhandlungen an. Mit viel Fingerspitzengefühl und Geschick leitete Daniel Günther diese Verhandlungen und schaffte es durch seine konservativ- aufgeschlossene Art CDU, FDP und die Grünen zu vereinen. Viele glaubten nicht an den Erfolg der Jamaika- Koalition, doch Günther ist überzeugt von seiner Koalition der ungleichen Partner und belehrt die Kritiker eines Besseren. Laut einer Umfrage von Infratest-Dimap im Auftrag des NDR

schafft es Daniel Günther die Menschen mit der von ihm geführte Jamaika- Koalition „wie keine andere Landesregierung in den vergangenen 20 Jahren zu überzeugen.“ Weiter heißt es in der Umfrage, dass „auch im Vergleich zu anderen Bundesländern, die Landesregierung in Kiel momentan den größten Rückhalt erfährt.“

Nach fast zwei Jahren an der Regierungsspitze ist der damalige Ersatzkandidat zum – laut Infratest-Dimap – aktuell „beliebtesten Länderregierungschef“ aufgestiegen.

Eines seiner Erfolgsrezepte ist, dass Auseinandersetzungen innerhalb der Regierung nicht öffentlich ausgetragen werden, sondern in den wöchentlich stattfindenden Jamaika- Runden diskutiert werden. Der als Ministerpräsident der Mitte geltende Günther vertritt klar die Auffassung, dass niemand öffentlich an den Pranger gestellt werden solle. Ebenso zeigt sein lockerer und fast schon kumpelhafter Charakter nicht nur dem Schleswig- Holsteiner, wie Politik betrieben werden kann. Mit Themen wie zum Beispiel zur Wirtschaftspolitik, zur inneren Sicherheit oder zur Digitalisierung trifft Daniel Günther nicht nur den Nerv der Wähler, sondern zeigt auch, dass seine Regierung da anpackt, wo es nötig ist.

Aus „Daniel wer?“ wurde Daniel Günther, der wohl zur Zeit bekannteste Ministerpräsident im gesamten Bundesgebiet. Er hat das geschafft, woran andere gescheitert sind: CDU, FDP und die Grünen arbeiten Hand in Hand, was vor allem seiner Einstellung „öffentlich unterschiedlicher Meinung sein zu dürfen- und das auch zu kommunizieren“ zu verdanken ist.

Sorgen machen, dass unser in Medienkreisen schon als Shootingstar unter den Ministerpräsidenten bekanntes Landesoberhaupt bald die Kanzlerkandidatur in Berlin antritt, müssen wir uns zunächst nicht. Denn noch auf dem von der CDU Schwedeneck organisiertem Grünkohlessen, wo Daniel Günther als Ehrengast anwesend war, versicherte er in seinen Tischgesprächen, dass sein Platz in Schleswig- Holstein sei und es sein Ziel sei, sich zur nächsten Landtagswahl wieder motiviert den Wählern zu stellen.

